

Ergebnisdokumentation

des 6. Moderierten Austauschs Suttnerpark/ Holstenplatz am 24. Juni 2025

Datum: Dienstag, 24.06.2025

Ort: Christuskirche (Suttnerstr. 18, 22765 Hamburg)

Start: 18:00 Uhr

Ende: 19:30 Uhr

Moderation: Mathias Eichler (ProQuartier)

Protokoll: Björn Ruhkieck (ProQuartier)

Ablauf der Veranstaltung

1. Begrüßung - Pastor Carsten Hokema (Pastor Christuskirche)
2. Eröffnung und Überblick - Mathias Eichler (ProQuartier)
3. Grußwort - Christoph Brümmer (Bezirksamtsleitung) und Ulrike Alsen (Integrierte Stadtteilentwicklung)
4. Kurzvorstellung der offiziellen Gäste und Einschätzung der aktuellen Lage
5. Offener Austausch
6. Schlusswort Ulrike Alsen

Kurze Zusammenfassung des Abends

Rund 20 Vertreter*innen aus der Fachrunde und etwa ebenso viele Nachbar*innen sind der Einladung zum 6. Moderierten Austausch Holstenplatz/Suttnerpark in den Gemeindesaal der Christuskirche gefolgt.

Nach Begrüßung von Hausherr Pastor Carsten Hokema folgte ein kurzes Grußwort von Christoph Brümmer, dem stellvertretenden Bezirksamtsleiter. Frau Alsen aus der Fachabteilung Integrierte Stadtteilentwicklung berichtete, dass aktuell eine Problem- und Potentialanalyse für einen ausgewählten Bereich im Stadtteil Altona-Nord erstellt würde. Diese wird aller Voraussicht nach im Verlauf des kommenden Jahres in die Aufnahme des RISE-Förderprogramms münden ([RISE = Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung](#)). Das bedeutet, dass es in Altona-Nord mit hoher Wahrscheinlichkeit ein neues RISE-Fördergebiet geben wird und der Bereich um Holstenbahnhof, Holstenplatz und Bertha-von-Suttner-Park Bestandteil des neuen Fördergebietes werden würde. Bislang gehöre der Bereich zum RISE-Gebiet Altona-Altstadt, welches zum Ende dieses Jahres auslaufe.

Die anwesenden Einrichtungsvertreter*innen stellen sich, Ihre Aufgaben und Angebote vor Ort kurz vor. Zur aktuellen Situation berichteten das Bezirksamt und die anwesenden Einrichtungen und Fachstellen, dass diese bereits seit einiger Zeit entspannt seien und sich auf einem stabilen, handhabbaren Niveau befänden – insbesondere in der langjährigen Rückschau. Dem Bezirksamt läge aktuell keine Beschwerdelage vor, die anderen Einrichtungen und Fachstellen berichten von überwiegendem Normalbetrieb mit nur wenigen Auffälligkeiten. Auch laut Polizei seien problematische Personengruppen (suchtkranke und obdachlose Menschen) vor Ort zwar immer noch anzutreffen, die kriminellen Aktivitäten jedoch insgesamt spürbar rückläufig.

Die entspannte Lage sei nach Einschätzung der anwesenden Vertreter*innen insbesondere dem verstärkten Einsatz und der guten Vernetzung der zuständigen Fachstellen und Einrichtungen vor Ort zu verdanken. Auch personelle Unterstützung wie z.B. durch das neue Projekt Comeback Angels und ergriffene Attraktivierungsmaßnahmen rund ums Drob Inn am Hauptbahnhof hätten zu einer Entspannung in Altona beigetragen. Weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Situation für obdachlose Personen wie etwa die nahegelegene TAS (Tagesaufenthaltsstelle für Obdachlose) in der Stresemannstraße 138 befänden sich in Vorbereitung, die Eröffnung sei für Anfang 2026 geplant. Einigkeit besteht jedoch darin, dass die Drogenproblematik mit ihren bekannten Begleiterscheinungen nie ganz verschwinden werde, zumal an einem solch urbanen Ort in einer Großstadt wie Hamburg.

Nach dieser kurzen Vorstellungsrunde der Vertreter*innen der Fachrunde und deren Einschätzung zur aktuellen Situation geht es über zum offenen Dialog. Die Nachbar*innen können sich zur aktuellen Situation äußern und Fragen stellen. Sie berichten ebenfalls von einer insgesamt entspannten Lage und loben die Einrichtungen für ihren engagierten Einsatz, die gute Abstimmung sowie Info- und Gesprächsformate wie diesen Moderierten Austausch.

Wichtig sei, dass Engagement und Austausch aller beteiligten und zuständigen Stellen nicht nachließen, da sonst eine rasche Situationsverschlechterung drohe. Diesen Zusammenhang hätte man in der Vergangenheit immer wieder deutlich wahrnehmen können. Ebenso die negativen Auswirkungen von unübersichtlichen Baustellenbereichen. Je aufgeräumter die öffentlichen und privaten Bereiche seien, desto weniger Probleme gebe es. Die Angebotssituation für die umliegende Nachbarschaft hätte sich in letzter Zeit verbessert. Wichtig sei hierbei aber auch, einen verstärkten Fokus auf Familien mit Kindern zu legen.

Auf Nachfrage wird erläutert, dass nach der participationsmaßnahme Düppelplatz der Umbau 2026 in Angriff genommen werden soll. Danach folge der Holstenplatz. Aus dem Kreise der Nachbar*innen wird die Aufstellung öffentlicher Toilettenanlagen in Parks und an Spielplätzen gewünscht. Aus finanziellen Gründen (insbes. Betrieb) sei dies ein generell schwieriges Thema in Hamburg. Es werde jedoch sorgfältig geprüft, welche Wirksamkeit das RISE-Programm an dieser Stelle und bei weiteren Stadtteilentwicklungsthemen entfalten kann, wie Frau Alsen den Gästen abschließend mit auf den Weg gibt.

